



Antwort zur Anfrage Nr. 0134/2022 der CDU im Ortsbeirat Mainz-Neustadt betreffend  
**Nachhaltigkeit der Leerrohrtrasse Rheinallee (CDU)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

- **Kann die Verwaltung beziffern, welche Veränderungen erwartet werden, die eine Verlegung der Hochspannungsleitungen nun erforderlich machen?**

Die Herleitung und Erläuterung der erwarteten Veränderungen im Stromnetz und der daraus abzuleitenden Zielnetzkonzepte sind äußerst komplex und umfangreich. Die Mainzer Netze GmbH hat auf Basis der ihr zugänglichen Informationen eigene Prognosen bis zum Jahr 2045 erstellt und daraus eine Zielnetzkonzeption für das 110-kV-Netz und die untergelagerten Netzebenen abgeleitet. Mit Verweis auf die Pressemitteilung der Mainzer Netze GmbH vom 18.01.2022 sei darauf hingewiesen, dass die Verlegung der Leerrohrtrasse für ein Hochspannungskabel nicht alleine der zunehmenden Elektrifizierung der Mobilität (u.a. Elektro-Autos, Elektro-Busse, Landstrom etc.) dient, sondern auch der zunehmenden Elektrifizierung CO<sub>2</sub>-intensiver Herstellungsprozesse von Industriebetrieben und dem höheren Strombedarf von wachsenden Unternehmen.

- **Da mit einem stark steigenden Strombedarf auch in Zukunft gerechnet wird: Wären die nun geplanten Hochspannungsleitungen ausreichend, um auch eine 100%ige Elektrifizierung aller Autos und Busse in dem daran angeschlossenen Gebiet gewährleisten zu können? Falls nein: Könnte die Trasse ohne erhebliche Tiefbauarbeiten mit zusätzlichen Hochspannungsleitungen nachgerüstet werden oder müsste dazu erneut im Tiefbau die Rheinallee in Teilen aufgegraben werden?**

Über das geplante Hochspannungskabel kann die erwartete Leistung für eine vollumfängliche Elektrifizierung der PKW und Busse in der Mainzer Neustadt und Altstadt bereitgestellt werden.

Mainz, 07.02.2022

gez. Steinkrüger

Janina Steinkrüger  
Beigeordnete